

## **MiMi – Mit Migranten für Migranten**

Ziel des Projekts:

das Wissen von Migrantinnen und Migranten über Gesundheit und die Nutzung des Deutschen Gesundheitsdienstes zu verbessern

speziell geschulte Gesundheitsmediatoren mit eigenem Migrationshintergrund informieren in ihrer Herkunftssprache über gesundheitliche Themen

Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten auch auf sozial-gesellschaftlicher Ebene

MiMi-Mediatoren werden so geschult, dass sie Informationsveranstaltungen entweder im Alleingang oder im Tandem durchführen können.

Am Standort Allgäu - Bodensee fanden Schulungen zu folgenden Themen statt:

- Das deutsche Gesundheitssystem
- Impfen
- Zahngesundheit
- Familienplanung und Schwangerschaft
- Diabetes

Unsere Mediatoren sprechen die Sprachen:

Arabisch, Bosnisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Russisch, Serbisch, Tigrina, Türkisch

Veranstaltungen fanden bereits statt in:

Burgberg / Fischen / Lindau / Kempten / Lindenberg

Kooperationsgespräche auf lokaler Ebene mit:

Moschee in Sonthofen / Asylhelferkreise in Burgberg, Fischen, Lindenberg / Migrationsdienst Kempten / Asyl in Kempten

Ziel des Projekts ist es, bei Menschen mit Migrationshintergrund die Eigenverantwortung für ihre Gesundheit und für Maßnahmen zur Prävention zu stärken und langfristig einen Beitrag zur Reduzierung von Ungleichheiten bezüglich der Gesundheitschancen zu leisten indem ihnen die gleichberechtigte Inanspruchnahme von Vorsorgeangeboten der Regelversorgung sowie der Zugang zu relevanten Gesundheitsinformationen ermöglicht bzw. erleichtert wird.

Durch die Integration von Migrantinnen und Migranten in das deutsche Gesundheitssystem soll langfristig eine gesunde Integration auch auf sozial-gesellschaftlicher Ebene gefördert werden.

MiMi ist eine Präventionstechnologie, ein Werkzeug zum Bewirken einer systemischen Veränderung.

MiMi mobilisiert, schult und zertifiziert bilinguale (größtenteils weibliche) Migranten und versetzt sie in die Lage, in ihrer jeweiligen Muttersprache Informations- und Aufklärungsveranstaltungen zu Themen der Gesundheit durchzuführen.

Das MiMi-Gesundheitsprojekt basiert auf dem Interkulturellen Setting-Ansatz, d.h. MiMi bildet in einem ersten Schritt erfolgreich integrierte engagierte Migrantinnen und Migranten, die über sehr gute Deutschkenntnisse und ein hohes Bildungsniveau verfügen, zu interkulturellen Gesundheitslotsen, so genannten Mediatoren aus. Nach dieser Ausbildung, in der sie zum deutschen Gesundheitssystem und zu wichtigen Themen der Gesundheit und Prävention geschult werden, führen die Mediatoren selbstständig Informationsveranstaltungen durch, indem sie ihre Zielgruppen, d.h. ihre Landsleute, in deren jeweiligen Lebensräumen aufsuchen und die Informationen zu Gesundheitsförderung und Prävention kultursensibel und in der jeweiligen Muttersprache vermitteln. Die Mediatoren bilden somit Brücken zwischen noch nicht so gut integrierten Migrantinnen und Migranten und dem deutschen Gesundheitssystem.

Durch die Kombination einer Basis-Schulung und sukzessiven Fortbildungen erwerben die MiMi-Mediatoren beständig zusätzliches Wissen und erweitern und vertiefen so ihre Expertise. Das MiMi-Projekt bezieht systematisch lokale und regionale Netzwerke mit ein. Die Mediatoren werden als Repräsentanten der Bedürfnisse ihrer community gestärkt (Empowerment).

MiMi-Mediatoren werden so geschult, dass sie Veranstaltungen entweder im Alleingang oder im Tandem mit Angehörigen von Gesundheitsberufen durchführen können. Ihre Arbeit wird auf lokaler Ebene koordiniert. Die Ausbildung folgt festgelegten Qualitätsstandards. Die Unterrichtsmaterialien (Wegweiser und Leitfäden, Foliensätze, Powerpoint-Präsentationen, Evaluationsinstrumente, Aktualisierungen, Übersetzungen) werden vom Ethno-Medizinischen Zentrum zur Verfügung gestellt und mittlerweile von Partnern in ganz Europa adaptiert.

Schirmherrin des MiMi-Projekts ist die Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Prof. Dr. Maria Böhmer, MdB.